

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersetzt
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 57.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 19. Juli 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

— Von der Nordlandreise. In Anwesenheit S. M. des Kaisers wurde in Bangsnaes am Sognefjord die Hauptfigur der Frilshof-Gruppe aufgerichtet. Die Einweihung des Denkmals findet am 31. Juli statt. — Ein Schatten ist auf den frühlichen Verlauf der Nordlandreise gefallen. Der Matrose Witte vom begleitenden Kreuzer „Kolberg“ stürzte ab und wurde getötet.

— „Ac Est“ meldet, daß Kaiser Wilhelm noch einen Besuch in Tschl und Gmunden machen werde. Die Vorbereitungen zu seinem Empfang werden bereits getroffen.

— Der Prinz von Wales in Berlin. Der 19jährige englische Thronfolger, der unter dem Namen eines Grafen von Chester augenblicklich inognito in Berlin weilt, hat sich die deutsche Reichshauptstadt angesehen. Am Freitag reist der Prinz nach Kiel, wo er wahrscheinlich dem Prinzen Heinrich einen Besuch abstatten wird.

— Die Leichenbergung vom Wrack des „S. 178“. Eine unheimliche Arbeit war es, die die Wilhelmshavener Leutcher am Wrack des „S. 178“ zu verrichten hatten, als sie die Leichen der 28 Matrosen, die bei der furchtbaren Zusammenstoß-Katastrophe am 25. März bei Helgoland mit dem sinkenden Boot in die Tiefe gerissen worden waren, bergen. Einer nach dem andern wurde an die Oberfläche gebracht und sogleich in die Särge gebettet. Von den Gesichtszügen war nichts mehr erkennbar, das Antlitz war eine gedunsene Fleischmasse. Die Toten wurden nach den in die Uniformen eingenähten Namenslappchen rekonstruiert. Sogleich nach der Feststellung der Identität wurden die Särge geschlossen.

Mit dem Wrack des Torpedoschiffes „S. 178“ sind 16 Leichen geborgen worden. Die Trauerfeier findet am Freitag, den 18. Juli, statt.

Prinz Ernst August von Cumberland in Lebensgefahr.

Rathenow, 16. Juli. Nur mit knapper Not ist heute Prinz Ernst August von Cumberland, der Gemahl der Prinzessin Viktoria Luise, der erst vorgestern in Rathenow seinen Einzug gehalten hat, einer großen Lebensgefahr entronnen. Heute morgen ritt das ganze Regiment der Gleitpioniere zu einer Feldübungsübung aus. Der Marsch führte unweit der Stadt etwa tausend Meter von dieser entfernt über das Gleis der Lehrter Bahn hinweg. An der Spitze des Regiments ritt die vierte Eskadron, die der Prinz als Altkamerad führte. Der Prinz ritt dicht hinter den Trompeter. Als diese in der Nähe des Schützenhauses das Bahngleis in scharfer Richtung überschritten hatten, tauchte in dem Augenblick, als der Prinz gerade auf den Gleisen war, der holländische Schnellzug heran. Prinz Ernst August überließ noch im letzten Augenblick die gefährliche Situation und riß sein Pferd noch so rechtzeitig herum, daß er unmittelbar vor dem heranlaufenden Zuge noch zur Seite springen konnte. So kam der Prinz, der, wie Augenzeugen berichten, kreidebleich geworden war, mit dem bloßen Schrecken davon. Die Ursache dieses Vorfalls, der noch zu einer behördlichen Untersuchung führen wird, ist vorläufig noch nicht ganz geklärt. Der amtliche Bericht sagt, daß die Schranken gerade in dem Augenblick, als sich der Prinz auf den Gleisen befand, heruntergelassen wurden: es sei jedoch noch gelungen, eine derselben so schnell

zu öffnen, daß der Prinz kurz vor dem Herannahen des Zuges den Bahnkörper verlassen konnte. Demgegenüber will man aber hier in Rathenow wissen, daß der Vorfall auf ein Versehen zurückzuführen sei, durch das der Zug wohl nicht rechtzeitig genug signalisiert worden sei. Es wird behauptet, daß die Schranken noch nicht geschlossen gewesen seien. — Die Stelle, auf der sich heute fast eine Katastrophe ereignet hätte, ist übrigens in der hiesigen Bürgerschaft schon seit langem als ein recht gefährlicher Bahnübergang bekannt, denn, wenn auch die Brücke hier keine Kurve zu passieren haben, so verläuft doch dichteres Gebüsch die Leberseite über die Strecke. Man begreift es um so weniger, daß nicht schon längst für diesen Bahnübergang größere Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden sind, als sich hier schon eine ganze Reihe von größeren und kleineren Unfällen zugetragen hat. In früherer Erinnerung ist noch der schreckliche Tod, den an genau derselben Stelle im Jahre 1898 der Altkamerad der Rathenower Hufaren v. Roy-herr erlitt. Dieser Offizier wurde von einem herabtauchenden Zug, der ihn ebenso überraschte wie heute der Zug den Prinzen von Cumberland, erfaßt und zermalmt. Im vergangenen Jahre kam der hiesige Gleisarbeitnehmer Hohenstein ebenfalls beim Passieren dieser Stelle in schwere Lebensgefahr. Als er auf seinem Wagen die Stelle des Gleises kreuzte, wurden die Pferde seines Wagens von dem unversehens heraneilenden Zug erfaßt und auf der Stelle getötet. Hohenstein selber war damals wie durch ein Wunder dem fast sicheren Tode entronnen.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Die Heereskommission des Senats hat gestern den Artikel des Militärgesetzes angenommen, durch den die dreißigjährige Dienstzeit eingeführt wird. Alle Mitglieder der Kommission erklärten sich für die Einstellung der Zwanzigjährigen. Im Verlaufe der Beratung schien folgendes System den Befehl der Mehrheit der Kommission zu finden: die Jahreshälfte 1912 soll im nächsten Oktober, die Jahreshälfte 1913 im März und April 1914 eingestellt werden.

Der neue Balkankrieg.

Die Friedensverhandlungen

ziehen sich hin, ohne einwilligen positive Erfolge gebracht zu haben. Immerhin herrscht allenthalben die Ueberzeugung, daß das Ende des neuen Balkankrieges gekommen ist. Mit großen Schlachten ist nicht mehr zu rechnen. Die Meldung eines Pariser Blattes, daß sein Korrespondent von dem serbischen Kronprinzen im Hinblick auf eine zu erwartende Schlacht auf dem Operationsfelde zu bleiben veranlaßt wurde, ist wohl kaum mehr als eine selbstgefällige Reklame.

Zu Nißk sind die drei verantwortlichen Minister der gegen Bulgarien im Felde liegenden Staaten zu einer Konferenz zusammengekommen. Ueber das Ergebnis dieser Aussprache ist noch nichts bekannt geworden. Entgegen der verständlichen Haltung des Kabinetts Pasiß gegenüber Bulgarien tritt das Parletorgon der nationalistischen Kriegsbeher, „Srbzka Postava“, für die strenge Wahrung der serbischen Interessen ein, welche allen anderen Rücksichten vorangestellt werden müssen. Angesichts der schrecklichen Blutopfer, die der neue Krieg gefordert habe, müsse die serbische Regierung dem serbischen Volke das Gebiet bis zur Siruma einschließlich des Hafens von Kavalla sichern, weil Serbien nur auf diese Weise den Ausgang an das Meer und hierdurch vollkommene

Unabhängigkeit erlangen könne. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Haltung des Ministers Pasiß einen vorteilhafteren Ausgang des Streites für Sieger und Besiegte darstellt. Auch die übermäßigen Ansprüche Griechenlands finden keinerlei Gegenliebe. Das geht aus einer höchst unzuverlässigen Verlautbarung des Petersburger Blattes „Rietisch“ hervor. Wie das Blatt aus „hochautoritativer Quelle“ erfährt, werden in den diplomatischen Kreisen der Großmächte die Ansprüche Griechenlands als übermäßig erachtet. Wie es scheint, würden die Großmächte, falls auch Griechenland, was übrigens wenig wahrscheinlich sei, beim Abschluß eines Präliminarfriedens den Verzicht Bulgariens auf die ägäische Küste erwirken sollte, sich kaum damit einverstanden erklären, ein solches Uebereinkommen zu sanktionieren und auf dessen Durchsicht im Interesse der Erhaltung des Gleichgewichts auf dem Balkan bestehen.

Griechische Siegesmeldung.

Athen, 16. Juli. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgenden Bericht:

Ein lebhafter Kampf entspann sich gestern auf unserem äußersten rechten Flügel in der Richtung Panitwa auf der Straße Serres—Prantis in der Gegend von Neoropol. Der Kampf begann morgens und endete abends 8 Uhr mit einer vollkommenen Niederlage des Feindes, der die genannte Stellung verlor. Der Feind, der über zahlreiche Kräfte verfügte, vertheidigte sich heftig mit Artillerie in seinen besetzten Stellungen, aus denen ihn die Griechen abends vertrieben. Drei Bataillone wurden durch Bajonettangriff unter Gefangenschaft ganz bulgarische Bataillone von den besetzten Höhen. Der feindliche Verlust ist beträchtlich. — Die bei Drama geschlagenen Bulgaren rückten gegen die Bergpässe von Nokrur vor. Von dort marschierten sie unter Zurücklassung von Waffen und Munition zur bulgarischen Grenze. Nach den jüngsten amtlichen Meldungen überlebten von 9000 Einwohnern von Nokrur nur 120 Personen das Massaker.

Die griechischen Verluste.

Athen, 16. Juli. Die Zahl der griechischen Toten und Verwundeten im neuen Balkankrieg wird bisher auf über 17000 berechnet. Nach den Feststellungen des Chefarztes Dhomitanos in Salonik haben 25 v. H. der Verwundeten schwere Brust- und Bauchwunden, eine Folge des größeren Kalibers des bulgarischen Armeegewehres.

Bulgarien protestiert bei den Großmächten gegen das türkische Vordringen.

Sofia, 16. Juli. Die „Agencia Stefani“ meldet von hier: Dr. Danew teilte den Vertretern der Mächte mit, daß ein Telegramm des Gouverneurs von Kirklisse melde, die Türken hätten sich des Bahnhofes von Nille Burgas bemächtigt und rückten auf Uzon Koeprue vor. Danew hat die Mächte, in Konstantinopel bringende Schritte zu unternehmen, um den Marsch der türkischen Truppen aufzuhalten, da der Londoner Friedensvertrag zwischen der Türkei und Bulgarien entgültig sei.

Der Korrespondent des Reuterschen Bureau in Konstantinopel hat, obwohl die amtlichen Kreise sich Zurückhaltung anfertigen, die positive Information erhalten, daß die türkische Regierung entschlossen ist, bis Adrianopel vorzugehen. Außer materiellen Vorteilen, die durch eine kühne Bewegung im gegenwärtigen Augenblick zu gewinnen seien, würde die moralische Wirkung eines Erfolges in dieser Richtung die innere Lage sicherer gestalten und die Stellung der Regierung festigen. Deshalb denkt man, daß das Abenteuer wohl zu wagen sei.

Konstantinopel, 17. Juli. Die Türken setzten den Marsch fort. Die Eisenbahnzüge fahren bis Ischorlu. Zeitungen zufolge besetzten die Türken gestern abend Midia. Die Bulgaren liegen in Silbrii Unterseeminen

zurück, welche die türkischen Behörden entfernen lassen.

Konstantinopel, 17. Juli. Heute dürfte die Vinte Gnos-Mibla von den Türken vollständig besetzt sein. Der bulgarische Gouverneur und seine Beamten in Rodos wurden gefangen genommen, die Beamten wurden wieder freigelassen. Adrianopel soll von den Bulgaren geräumt sein, nur einige Patrouillen haben sie dort zurückgelassen.

Sofia, 17. Juli. Infolge des türkischen Vormarsches nach Kirkllisse stützte die griechische Bevölkerung auf die bulgarische Grenze zu. Die Türkei verlangt von Bulgarien eine Grenze längs der Maritza.

Demission des Kabinetts Danew.
Aus Sofia wird gemeldet: Das Kabinett Danew hat seine Demission überreicht. Die unmittelbare Ursache der Demission ist in der Weigerung Rußlands zu suchen, weiterhin in Sachen des Waffenstillstandes tätig zu sein, weil Serbien und Griechenland die im Interesse Bulgariens vorgeschlagenen Abänderungen bei der Feststellung der Waffenstillstandsbedingungen ablehnen. Anstelle Danews tritt ein aus allen liberalen Parteien gebildetes Kabinett unter Rodoslawow, dessen Aufgabe es ist, einen Ausgleich mit Rumänien herbeizuführen. In Paris autoritativen Kreisen glaubt man, daß diese Aufgabe keinen Einfluß auf den Gang der Dinge auf dem Balkan haben wird. König Ferdinand wünscht, daß der Frieden sofort geschlossen wird.

Saloniki, 17. Juli. Die Bulgaren verübten zwischen Vahana und Demirhisar große Grausamkeiten. 104 griechische Notabeln wurden von ihnen getötet oder verwundet. Die Ausschreitungen richteten sich auch gegen Frauen, Kinder und Greise.

Athen, 17. Juli. Die Agence Havas meldet: Eine griechische Division besetzte Meneiko ohne Widerstand. Die Generalkonsula von Oesterreich-Ungarn und Italien in Saloniki begaben sich nach Serres, um über die von den Bulgaren begangenen Ausschreitungen Untersuchungen anzustellen. Die Konsula wurden vom König im Hauptquartier empfangen.

Bukarescht, 17. Juli. Blättermeldungen zufolge versenkten die Bulgaren bei Kofischul drei Monitore und zwei Kanonenboote, um sie vor der Eroberung durch die Rumänen zu bewahren.

Wien, 17. Juli. Der Abschluß des endgültigen Friedens der Türkei mit Serbien und Griechenland ist in den allernächsten Tagen zu erwarten.

Sofia, 17. Juli. Der König hat ein in freundlichem Ton gehaltenes Telegramm an den König von Rumänien gerichtet zu dem Zweck, dem Vormarsch der rumänischen Truppen in Bulgarien Einhalt zu tun und den Beginn der Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts zu ermöglichen.

Kokales u. Provinzielles.

Sohrau D.-G., den 18. Juli 1913.

§ (Herr Amtsdirektor Dr. Thilo), welcher seit 1. August 1906, darunter seit 1. April 1907 als Aufsichtsrichter beim hiesigen Königl. Amtsgericht tätig ist, ist vom 15. September d. J. ab an das Königl. Amtsgericht in Kattowitz versetzt. Der Weggang des Herrn Amtsdirektor Dr. Thilo von hier wird in weiten Kreisen mit großem Bedauern aufgenommen werden. Ist doch derselbe in seiner Amtsstellung für Jedermann und zu jeder Zeit stets zugänglich und in folgedessen hochgeachtet und beliebt. Den Beamten gegenüber war er immer ein gerechter, äußerst wohlwollender Vorgesetzter, weshalb ihn dieselben sehr ungern scheiden sehen.

§ (Dem Königl. Amtsgericht). Herr Gerichtsassessor, Deutnant d. R. Löpfer ist vom 21. d. M. ab zu einer achtwöchigen militärischen Übung beim Inf.-Regt. Nr. 156 in Belgien einberufen. Seine Vertretung erfolgt durch den jeweilig in den Gerichtssitzungen anwesenden Richter. — Herr Referendar Potyka ist vom 2. August d. J. dem Königl. Landgericht in Oels zur weiteren Beschäftigung überwiesen.

§ (Die Stadtverordneten-Wahlkreise), welche in der Zeit vom 15.—30. Juli im Rathhause — Stadtssekretariat — öffentlich ausliegt, enthält in der I. Abteilung 19 Wähler mit einem Steuerfoll von 25261,55 M., in der II. Abteilung 76 Wähler mit 24780,63 M. und in der III. Abteilung 650 Wähler mit 25092,46 M., zusammen 745 Wähler mit einem Steuerfoll von 75134,64 M.

§ (Rath. Jugendverein). Die kürzlich infolge Regens ausgefallene Geländeübung fin-

det kommenden Sonntag statt. Ausmarsch um 6 Uhr. Vollzähliges Erscheinen der Vereinsmitglieder ist dringend erwünscht.

§ (Zur Renovation der kath. Pfarrkirche). Der Ausbau des Presbyteriums geht seiner Vollenbung entgegen, sodas in nächster Zeit mit den Malerarbeiten wird begonnen werden können. Letztere sind dem Kunstmalers Herrn Kurda hier übertragen worden. Die Kirche erhält elektrisches Licht. Die Installationsarbeiten hierfür, welche der Firma Vogel & Kachel in Weizhen übertragen worden sind, sind in volstem Gange. Die neue Orgel, welche s. Zt. der Firma Kurger in Gleiwitz in Auftrag gegeben wurde, mußte infolge Todesfalles des betr. Orgelbauers anderweitig vergeben werden. Den Auftrag zum Bau der Orgel erhielt nunmehr der Orgelbauer Klimosch in Rybnik. Die neue Orgel, welche 30stimmig ausgeführt wird und ca. 13500 Mark kostet, wird im April nächsten Jahres zur Aufstellung gelangen. — Im nächsten Jahre sollen eine Orgel, sowie um die Kirche Anlagen errichtet werden.

§ (Künstler-Konzert). Das Konzert des Konzertängers Fred Wilson und des Klaviervirtuosen Fritz Illig im Kurhaussaale Bad Jastrzemb findet nicht wie in voriger Nr. berichtet am Sonntag, sondern bereits morgen Sonnabend, den 19. Juli, abends 7 Uhr statt. Die beiden Künstler befinden sich auf einer Tournee durch Deutschland, Oesterreich und Schwiz. Über ihre Leistungen wird uns geschrieben: Während Wilson durch seinen weichen, lyrischen Bariton die Zuhörer in seinem Vortrage hält und als Violinspieler vorbildlich gilt, verblüfft Illig trotz seiner Jugend durch phänomenale Technik, Gestaltungsstärke und tiefe Auffassung. Als die beiden Künstler am 25. Juni im Saal Louis XIII. zu Baden-Baden auftraten, besaß sich unter den Anwesenden die Nihte des Großherzogs von Baden, Prinzessin Fürstenberg. Nach Schluß des Konzertes, welches unter dem Jubel der Zuhörer endete, ließ sich die hohe Frau durch den Musikdirektor Graf Vitzthum von Eckardt die beiden Künstler vorstellen und sprach sich in huldvollster Weise über ihre künstlerische Leistung aus. Da also den Künstlern ein großer Ruf vorausgeht, gibt sich für das Konzert ein reges Interesse kund und wird es angemessen sein, sich frühzeitig mit Karten zu versehen.

§ (Prämiiert). Bei der vom 5.—7. Juli cr. in Rybnik stattgefundenen Geflügel- und Rindviehzüchter-Ausstellung haben von drei Ausstellern aus Sohrau Auszeichnungen erhalten: Tauben: Hausbischer Woschzybski einen 1. Preis; Rindvieh: Gasthausbesitzer Neugebauer einen Ehrenpreis und einen dritten Preis, Kaufmann Fyha ein Diplom, Schuhmachermeister Jurzko einen zweiten Preis.

§ (Arbeitsniederlegung.) Am 14. Juli legten ca. 40 Formner der hiesigen Paulshütte ohne vorherige Kündigung die Arbeit nieder. Sie verlangten eine Lohnerhöhung, welche abgelehnt wurde, da die Forderungen völlig unberechtigt waren. Heute Freitag ist die Arbeit von den Formnern bedingungslos wieder aufgenommen worden. 4 derselben, welche die Löhne zur Arbeitsniederlegung veranlaßten, sind wegen Kontraktbruchs entlassen worden. Einer derselben ist Vorsitzender des hiesigen polnischen Gesangsvereins, der andere ein bekannter polnischer Agitator.

§ (Räuberischer Einbruch). In der Nacht auf heute um Mitternacht brach ein Ephebe in das Gasthaus in Riegersdorf ein, indem derselbe eine Fensterscheibe von außen einbrach und so in das Schenkzimmer gelangte. Durch das Geräusch erachte die Gasthausbesitzerin Frau Paloczek und wachte ihren Sohn. Dieser begab sich mit einer Lampe und einem Revolver ausgerüstet ins Schenkzimmer. Als er die Tür zu demselben öffnete, gab der Eindrehler einen Schuß aus seinem Revolver auf den jungen Pnioczek ab, glücklicherweise ohne zu treffen; ein zweiter Schuß, welchen der Räuber abgeben wollte, versagte. Pnioczek selbst konnte vor Schreck keinen Schuß abgeben. Der Räuber entkam hierauf unerkannt durch dasselbe Fenster.

§ (Einbruchsdiebstähle). Von Sonnabend auf Sonntag in der Nacht haben in Ruptau, Kreis Rybnik, unbekante Täter mehrere Einbruchsdiebstähle ausgeführt. In der kath. Kirche durchwühlten sie die Sachen in der Sakristei und nahmen eine ältere, aber noch im Gebrauch befindliche Monstranz mit. — Beim Gastwirt Glöb entwendeten sie Cigarren, Röhre, etliche Pfund Fleisch und Wurst. Die Kasse im Schenkstübchen, die mit Altmagelade versehen ist, ließen die Diebe unberührt. — Im Dominikum wurde der Milch Keller in derselben Nacht er-

brochen. — In ein Schulzimmer wurde nach Entfernung einer Scheibe eingestiegen. Da die Kassetür aber auch verschlossen war, verließ der Dieb das Zimmer wieder auf demselben Wege. Erwähnt hat man noch keinen, auch keine Spur. Es scheint aber mit den Verhältnissen ganz vertraut gewesen zu sein, sonst hätten sie nicht 4 Einbrüche in derselben Nacht fertiggebracht.

§ (Truppenverlegungen.) Es werden verlegt: nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen die 2. Eskadron Ulanen-Reg. Nr. 1 von Ostrowo nach Millisch, die 3. Eskadron desselben Regiments von Millisch nach Ostrowo; am 1. Oktober 1913: die 4. Eskadron Ulanen-Reg. Nr. 2 von Gleiwitz nach Pleß, die 2. Eskadron desselben Regiments von Pleß nach Gleiwitz.

§ (Postsendungen im Manöver.) Beim Heranziehen der diesjährigen Truppenübungen wird auf die Notwendigkeit richtiger und deutlicher Aufschriften auf den Manöver-Postsendungen besonders hingewiesen. Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname (möglichst auch Vorname, u. U. die Ordnungsnummer), Dienstgrad u. Truppenteil — Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie usw. — und der ständige Garaisonort (eintretenden Falls mit dem Zusatz „oder nachzufahren“). Die Angabe eines Marschquartiers als Bestimmungsort empfiehlt sich nicht.

§ (Seitengewehr für Gerichtsdienner.) Nach einem Erlaß des Justizministeriums ist den Gerichtsdiennern, die hauptsächlich mit der Vorführung von Gefangenen vor den Untersuchungsrichter oder zu den Gerichtsterminen beschäftigt sind, das Tragen eines Seitengewehrs gestattet worden.

§ (Submissionsblüte.) Montag fand bei dem Kgl. Hochbauamt in Rybnik die Eröffnung der eingelaufenen Angebote für den Neubau eines Ephebes und verkleideter Aufstiegsarbeiten bei der Barrel Jastrzemb statt. Von 10 eingegangenen Offerten Rybniker und auswärtiger Baufirmen war die niedrigste 3696,90 M. (Gronin'ska-Rybnik); die höchste 5966,41 M. (Kof.-Kosobyn); bei einem derartig kleinen Objekt also eine Differenz von rund 2300 M.

§ (Eine Verzeihung geflohen.) Ein Einbruchsdiebstahl, der nicht wenig Aufsehen erregte, wurde in Vahana am Sonnabend verübt. Derselbe hatte ein Verbrechen seine Höhe bei dem ersten Vorfinden aufzuwahren lassen, die in einem Schranke mit anderen Sachen untergebracht war. In der Sonnabendnacht hatten die Diebe der Wohnung des Vorfindenden einen Besuch ab, wobei sie den Schrank, in dem die Verzeihung untergebracht war, erbrachen und darauf außer zwei Salondamen auch die Fahne entwendeten. Der Vorfindende hatte den Diebstahl bald bemerkt und machte der Polizei hiervon Mitteilung, der es auch gelang, die Täter in Schwientochlowitz zu ermitteln. Die Fahne und auch die Kleidungsstücke konnten den dreiften Dieben noch abgenommen werden, sodas der Verletzte an dem Stittungsfeite seines Bruderverlezes mit Fahne teilnehmen konnte.

§ (Zu dem Mädchenmord in Puschkau) wird dem „Schles. Tagebl.“ mitgeteilt: Der Tod des Mädchens ist zweifellos durch Erdrosseln eingetreten, und die starken Blutspuren am Kopfe sind leblich auf die heftigen Faustschläge zurückzuführen, welche der Mörder seinem Opfer bei dem furchtbaren Kampfe um Leben und Tod beigebracht hat. Der Matrose Köhricht, welcher allein als Mörder in Betracht kommt und gegen den bereits ein Steckbrief erlassen ist, dient als Feizer auf S. M. S. „Blücher“ und war erst im Oktober zur Marine eingezogen. Er hat eine zweiwöchentliche Erholungsurlaub hinter sich, den er in seinem Heimatort Eschen verlebte. Von dort ist er wiederholt nach Puschkau gekommen, da er eine starke Zuneigung zu der Ermordeten, einem frischen hübschen Mädchen von 18 Jahren, verspürte. Zugleich muß er erfahren haben, daß das Mädchen einen anderen jungen Mann bevorzugte, und dieses mag den Matrosen bewogen haben, das Mädchen zu ermorden. Sein Vorgehen deutet darauf hin, daß er wohlüberlegt zu Werke ging, zumal er am Donnerstag mit der Versicherung, daß er nach Kiel in die Garnison zurückkehre, von Eltern und Bekannten Abschied nahm und aus der Gegend abriefte, jedoch nur, um auf sonderbaren Umwegen in der zweitfolgenden Nacht heimlich nach Puschkau zu kommen und den Mord zu begehen. Auf der Dorfstraße hat er die heimkehrende Schwärter sicher zu einer Aussprache zu bewegen gewußt und das Mädchen ist mit ihm direkt hinter der elterlichen Behausung einen Feldweg entlang promentiert, bis Köhricht den Mord vollzog. Der Kampf führte tief in das Feld und muß schon am Wege begonnen haben, da dort der von der Matrosenfacke abgerissene Knopf gefunden wurde. Rings-

Man verlange

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weisen man in eigenster Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Welttruf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's „Backin“ (Backpulver)
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

um war der Erdboden zerstampft. Die Hufe Gesichtshälfte, von der Stirn bis tief unter das Auge, war infolge der Faustschläge völlig blutunterlaufen.

Verwegene Koffeintrübe. In der Nacht zum Sonntag wurden in Karmin 2 verwegene Koffeintrübe verübt, ohne daß es bisher gelungen wäre, der Täter habhaft zu werden. Allem Anschein nach dürften die Einbrüche von ein und derselben Bande verübt worden sein. Die Täter drangen zunächst in den Kofferraum des größt. Parisischen Kofferverkehrs ein und erbrachen dort die eiserne Kasse, aus der sie einen Betrag von 1500 Kronen entwendeten. In derselben Nacht wurden auf dem Bahnhofe der Kaschau-Oberberger Bahn die Bohokasse erbrochen und 24 Kronen daraus entwendet.

Krupau, 17. Juli. An der hiesigen evangelischen Schule wird zur Zeit ein Klassenzimmer angebaut, nach dessen Fertigstellung eine zweite Lehrkraft angestellt wird. — Gutsdormwitzer und Amtsverwalter Herr Blümel hat die Güterdirektorstelle in Turawa übernommen. Der Amtsrichter Krupau wird zur Zeit vom Kgl. Domänenpächter Herrn Sorge in Ober-Jostregmb mitverwaltet.

Neß, 17. Juli. Die Versorgung des Kreises mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft wird verwirklicht. In den Räumen der Elektrizitätswerke in Kattowitz ist ein Sonder-technisches Bureau unter Leitung des Ingenieurs Koch aus Berlin. Die Vertretung des Kreises besorgt Herr von Tiedemann. Die Leistungen gehen alle von der elektrischen Anlage der Borsigwerke bei Lichau aus und werden zunächst auf allen Kreis- und Provinzialstraßen geleitet. Von da aus werden die Ortshäuser mit Licht und Kraft versorgt.

Preisfestschau, 15. Juli. Wegen Umbaus des Rathauses ist dasselbe für einige Monate für den Verkehr geschlossen. Die Magistral- und Polizeibüros und die Kammereikasse befinden sich von Montag, den 14. Juli, ab in den früheren Räumen des Gerichtsgeländes an der evangelischen Kirche.

Wentzen OS., 17. Juli. Dienstag früh wurde in der Schuphütte der Fürstlich v. Doanersmarck'schen Grubengrube in Egorzky der Maurer Karl Stollhoff erhängt aufgefunden. Schon vor zwei Jahren versuchte er sich das Leben zu nehmen, indem er sich die Pulsader durchschnitt. Die Verletzung war jedoch nicht lebensgefährlich.

Tarnowitz, 17. Juli. Die Militärbarracken für die hiesige Garnison wurden seitens des Magistrats der Firma Bostkwa u. Knauer-Kattowitz, welche bei der egeren Ausschreibung das niedrigste Angebot abgab, zur sofortigen Ausführung übertragen. Die Gesamtkosten der Baracken, die nebeneinander gerichtet eine Gesamtlänge von nahezu 800 Meter erreichen, betragen ohne Grunderwerb über 200000 Mark.

Sadow bei Lublin, 17. Juli. Sonntag nachmittag wurde im Walde bei Sadow ein schrecklicher Mord verübt. Der kleine Sohn des Arbeiters Sprötte war mit seinem etwas älteren Bruder und mit einem dritten Kinde in den benachbarten Wald gegangen, um Beeren zu suchen. Plötzlich trat auf die Kinder aus einem Busche ein Mann, der sich mit ihnen unterhielt, er scherzte mit den Kleinen und nahm darauf den jüngeren Knaben und trug ihn fort, während die anderen Kinder zurückblieben. Später wurde das Kind mit durchschüttelter Kehle tot aufgefunden. Der Täter konnte bereits nach 2 Stunden verhaftet werden. Es ist der etwa 30 Jahre alte Bauernsohn Wiszon. Der Mann ist anscheinend geistig nicht normal. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Lublin, 17. Juli. Aus dem zirka 10 Kilometer entfernten Ort Lubowidz wird berichtet, daß das Dienstmädchen Bosh mit durchschüttelter Kehle aufgefunden wurde.

Schreiberei, 17. Juli. (Eine Unfallgeschichte.) Von einem Hochstapler entführt wurde die 19 jährige Tochter des Fabrikbesizers von Wunderlich in Altwasser, die selbst Eigentümerin einer großen

Selbstfabrik ist. Die junge Dame soll von dem angeblichen Hypothekensur Gerrard Ziffer, der sich in die Familie ihres Vaters einzuschleichen wußte, nach Budapest entführt und dort in einem Hotel festgehalten worden sein. Das ungleiche Paar erregte von Anfang an einiges Aufsehen und lenkte die Aufmerksamkeit der Polizei in besonderem Maße auf sich, als auf dem deutschen Konsulat in Budapest ein Telegramm folgenden Inhalts einkam: „Ein 19-jähriges Mädchen namens von Wunderlich-Schlesfeld ist durch Schwindler entführt worden. Sie soll mit einem Manne namens Ziffer in einem Budapest Hotel abgetrieben sein. Bitte das Mädchen festzunehmen, es wird von Verwandten abgeholt. Rückantwort erbeten. Polizeiamt Schreiberei.“ Als die Polizei endlich zur Verhaftung des Schwindlers schreiten wollte, war das Paar bereits nach Triest abgereist. Hier gelang es, die Festnahme beider zu erwirken. Ziffer soll die von ihm entführte Dame „hypothekiert“ und dadurch seinem Willen gefügig gemacht haben. Von anderer Seite wird gemeldet, daß der Entführer ein gewerkschaftlicher Hochstapler und Mädchenhändler ist. Aus diesem Grunde haben auch die ausländischen Polizeibehörden bei den Ermittlungen möglichste Bereitwilligkeit gezeigt. — Die S. J. am Mittag schreibt, Ziffer habe angeblich bereits vor zwei Jahren die Gattin eines Breslauer Zuckerfabrikanten entführt.

Vom deutschen Turnfest in Leipzig.

Leipzig, 16. Juli. Der letzte Tag des 12. Deutschen Turnfestes begann heute früh mit einem Wettkampfe der Gruppe E. Daraus folgte ein Fechtkampf im Wettkampfwasser und ein Kampf von 12 Ringern. Nachmittags fand ein großes Militärturnen statt, an dem sich die Infanterieregimenter 106 und 107, das Artillerieregiment 77 und das Tralabattabillon 19 beteiligten. Den Abschluß des Festes bildete abends die Bekanntgabe der Sieger. Später fand ein Massenkonzert der vier Leipziger Militärkapellen, sowie ein großes Feuerwerk statt. Damit erreichte das Turnfest sein Ende. Bei den Kürübungen, so berichten die „Leipz. N. Nachr.“, wurde alles Können eingesetzt, um etwas Besonderes zu bieten. Und was da zu sehen war, das rief oft den Beifall der Turner und Nichtturner hervor. Gipsleistungen ersten Ranges. Staunte man früher über die Kleinfisgen der verschiedenen Arten, so hat man jetzt oftmals das Gefühl, als seien die Kleinfisgen die Übung, bei der sich die Turner ausruhen und Kräfte zu schwereren Sachen sammeln wollten. Abgänge, wie Hocken und Stützchen aus dem Handstand, erschienen als Kleinigkeiten, dafür konnte man die schwierige Drehschwungstamme mit sofortiger Kehre oder das Salto mit gestrecktem Körper und vieles andere beobachten. Kurz, es war eine Lust, den braven Teilnehmern am Neck zuzusehen. Großen Interesse begehrte auch eine Alte-Herren-Ritze, die an über 30 Pferden zu gleicher Zeit turnte und alle Übungen in jugendlicher Grazie und Schneidigkeit brachte. Die Siegerzahl war ungeheuer. Im ganzen haben 1500 Turner das Ehrenband errungen und 80 Vereine Ruhm für ihre Fahnen erlangt.

Vermischtes.

— Berlin, 17. Juli. Die beiden Inhaber der großen Nugholzhandlung von Gebr. Gelling in Alt-Stralau, die viele Möbelfabriken zu Kunden hat, wurden in ihren Wohnungen tot aufgefunden. Sie hatten sich nach vorheriger Vereinbarung in der Nacht vergiftet. Finanzielle Schwierigkeiten sollen das Motiv zu dem zweifachen Selbstmord sein.

— Eisen, 17. Juli. Der Gattinverlobter in Kellingshausen, der als Rentant der dortigen Genossenschaftsbank 400000 Mark unterpfand und ins Ausland flüchtete, stellte sich der Behörde freiwillig.

Das Schütze-Banz-Luftschiff vom Sturm abgetrieben.

— Schneidemühl, 17. Juli. Heute vormittag kurz vor 11 Uhr wurde das Schütze-Banz-Luftschiff, das hier auf dem alten Greizerplatz verankert lag, vom Sturm losgerissen. Die Mannschaften des 149. Infanterieregiments konnten das Luftschiff nicht halten, und der „Schütze-Banz“ flog in südwestlicher Richtung davon. In den Gabeln befand sich niemand. Der Solbat Nacht von der 1. Kompanie, der ein Galtetau nicht rechtzeitig losließ,

wurde etwa 300 Meter in die Luft gehoben, stürzte dann ab und blieb tot am Boden liegen. Der Verunglückte war in Zivilberuf Kaufmann und stammte aus Jastram. Ein anderer Soldat, der ebenfalls ein Galtetau nicht schnell genug losgelassen hatte, stürzte aus einer Höhe von 9 Metern zu Boden und wurde leicht verletzt. Das Luftschiff änderte dann seine Richtung und wurde nach Südosten weitergetrieben. Um 1/2 12 Uhr ging es bei Grop in der Nähe von Schneidemühl in einer Kiefernwaldung nieder. Das Luftschiff ist dreimal genickt und so gut wie vernichtet. Die Telegraphen- und Telephonleitungen Bromberg-Schneidemühl wurden durch die Gondel zerstört. Die Landungsstelle ist mit Holzsplittern bedeckt. Sie wird in weitem Umkreis abgesperrt.

Komm' in den Wald.

Komm' in den Wald, lieb Menschenkind,
Wenn Dich die Welt betrogen;
Hier küßt die Quelle so sanft und lind,
Hier raucht in den Büschen ein süßler Blub
Und hebt die Zweige wie Wogen —
Komm' in den Wald, lieb Menschenkind,
Wenn Dich die Welt betrogen!
Komm' in den Wald, wenn Deiner Brust
Viel Wunden sind geschlagen;
Die Vögel singen so voller Lust,
Daß Du die Leiden vergessen mußt,
Die Du so lang getragen —
Komm' in den Wald, wenn Deiner Brust
Viel Wunden sind geschlagen!
Komm' in den Wald, wenn sich Dein Herz
Verhärtet und verschlossen;
Balsmilch mildert den herbsten Schmerz,
Die Morgenluft ist allerwärts
Die Ruhe hier ausgegossen —
Komm' in den Wald, wenn sich Dein Herz
Verhärtet und verschlossen!
Und bleib' im Wald, lieb Menschenkind,
Wenn Frieden Du gefunden;
Hier lauert kein Trug und keine Schand',
Die in der Welt ihre Nege spinnt
Und Leiden schlägt und Wunden —
Drum bleib' im Wald, lieb Menschenkind,
Wenn Frieden Du gefunden!

Standesamts-Nachrichten von Cobrau.

Geburten.
Am 4. Juli ein unehel. Kind weibl. Geschlechts;
am 15. dem Hausbesitzer Franz Komalla eine Tochter.

Eheschließungen.
Am 13. Juli der Postassistent Josef Harub aus Weiskirchen und die unberehel. Hedwig Söllorz von hier; am 14. der Werkfabrikant Franz Schard und die unberehel. Juliana Wrobel, beide von hier.

Sterbefälle.
Am 13. Juli eine unbekannt Mannsperson, ungef. 50 Jahre alt; am 14. die Witwe Karoline Beschul, geb. Zielonska, 82 Jahre alt; am 18. Franz, Sohn des Obermonteurs Paul Koflar, 2 Wochen alt.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Protokolle der Magistrats-Sitzung vom 29. Mai 1913 ad. 8) Nachtrag.
§ 1. 3) Die Anbahnung der gegen solche angestellten städtischen Beamten ist von dem Vorhandensein eines wichtigen Grundes abhängig.
Die Entscheidung hierüber steht dem ordentlichen Gerichte zu.
gZ. Unterschriften.

Auszug aus dem Protokolle der Stadtverordnetenversammlung vom 12. Juni 1913, ad. 5 wird der Nachtrag zum Ortsstatut betreffend die Anbahnung der gegen Anbahnung angestellten städtischen Beamten genehmigt.
gZ. Unterschriften.

Genehmigt aufgrund des § 17 des Gesetzes betreffend die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten vom 30. Juli 1899.
Oppeln, den 5. Juli 1913.

Namens des Bezirksausschusses:
Der Vorsitzende. J. W. gZ. Biehm.

Vorstehenden Nachtrag zum Ortsstatut betreffend die Anstellung der städtischen Beamten bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.
Cobrau OS., den 15. Juli 1913.
Der Magistrat. J. W. gZ. Oerling.

Eine Bedienung

für sofort gesucht. Von wem? sagt die Expre. dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Bei dem Schwine von a) dem Fleischermeister Franz Gornik hiersebst, b) dem Fleischermeister Josef Szepanek hiersebst und c) der Witwe Marzloch hiersebst (Zoflawa) ist Wotlauf festgestellt worden. Wir haben die üblichen Schutzmassregeln über die verseuchten Gebiete angeordnet. Sohrau O.S., den 15. Juli 1913.
Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Gaering.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 22. Juli 1913, vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau im Chudalla'schen Gasthause (anderweit gepfändet) nachstehende Gegenstände als:

- 1 schwarzen Gehrock, 1 gutes Herrenfahrrad, 1 buntes Plüschsofa, 1 Sack Reis, 1 Faß Sardellen, 1 Krufe Eisenlack, 12 Stück große Emailwannen, 17 Stück Wassereimer, ca. 2 Ctr. Pergamentpapier, 1 Faß russischen Tee, 1 Faß Majoran, 1 Faß Zigarettenabart, 1 Kiste Grandkaffee, 1 großen Posten Holzspanstoffeln, 10 Stück Waschbretter, 24 Flaschen Hienfongessenz, 20 Stück Stiefelbürsten, 80 Pfd. Düten mit und ohne Firma, ferner Verbandswatte, Kaiserborax, Hafermehl, Pfeifenköpfe, Gesteifflaster, Leinöle, Punschessenz, Kaiserseife u. v. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau O.S., den 18. Juli 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 22. Juli cr., nachmittags 1 Uhr

soll ich in Sohrau O.S. an Ort und Stelle 8 Stück Ferkel und ca. 1¹/₂ Morgen Roggen auf dem Halme

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Versammlungsort an der Rogoisnaer Chaussee bei Georg Ruch.

Sohrau O.S., den 18. Juli 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 22. Juli 1913, nachmittags 3 Uhr

gelangt in Rlyschow vor dem Segröckischen Gasthause (anderweit gepfändet)

- 1 grünes Plüschsofa, 1 Sofatisch, ein dunkler Kleiderschrank, 1 grüne Tischdecke und 1 kleiner Bücherschrank

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.

Sohrau O.S., den 18. Juli 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zahnatelier

M. Reichenberger und Frau

Sohrau O.S., Ring 129

empfeilt sich zur Anfertigung künstlicher Gebisse, Plomben etc. Prompte und gewissenhafte Ausführung.

Einen tüchtigen Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sucht

D. Schleier & Co.

Schweizer- u. Tilsiter-Käse sowie Räucherlachs

empfeilt

Bruno Elias.

1500 M

werden auf ein Grundstück (sichere Hypothek) zum 1. September gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Sonnabend, den 19. Juli 1913, 7 Uhr abends

Kursaal Bad Jastrzemb

Einziges

Konzert

FRED WILSON Konzertsänger
FRITZ ILLIG Klaviervirtuose

Alles Nähere siehe Plakate!

Hotel Germania.

Sonntag, den 20. Juli 1913:



Großes Tanzfränzchen.

Anfang nachmittags 5 Uhr. — Musik: Urbanek'sche Kapelle.

Es laßt ergebenst ein

Vinzent Broll.



Zur Feier des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers und zur Erinnerung an die Befreiungskriege veranstaltet der

Kriegerverein Woschczyt

im Verein mit den zum Vereinsbezirk gehörigen Schulen

am Sonntag, den 20. Juli 1913

ein Waldfest,

wozu alle patriotisch Gesinnten freundlichst eingeladen werden.

Programm.

Nachmittags 2¹/₂ Uhr: Abmarsch zum Festplatz bei Neuhof.

Dasselbst Konzert von der Jugendwehrkapelle Sohrau O.S., Kinderspiele etc.

Abends 7³/₄ Uhr: Rückmarsch zum Dorfe. Von 9 Uhr ab Tanz in den beiden Dorfgasthäusern.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben, dagegen kostet Tanzschleife für Vereinskameraden 0,50 M. und für geladene Gäste 1,00 M.

Der Vorstand des Kriegervereins Woschczyt.

Krüger, Gräfl. Oberförster.

Krieger - Verein

Sohrau O.S.

Der Kriegerverein Woschczyt hat uns mit einer Einladung zu seiner Feier des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers und zur Erinnerung an die Befreiungskriege am künftigen

Sonntag, den 20. Juli cr.

beehrt. Sollte eine genügende Anzahl von Kameraden an dem Feste teilzunehmen gebenen, so könnte mit Fahne teilgenommen werden.

Zusammenkunft und Abmarsch nachmittags 1 Uhr vor dem Vereinslokale.

Der Vorstand.

Schiesshaus.

Sonntag, den 20. Juli cr.:

Auslegen und Ausschießen

von Schinken, Würsten u. div. Weinen.

Gefrorenes, Torten mit Schlagfahne und alle anderen Essigigkeiten am Plage.

Es laßt ergebenst ein

Joh. Siekiera.



Machen wir doch wiederum einen Spaziergang nach Rogoisna ins Gasthaus

= „Zur Forelle“ =

Dringendes Geldgesuch.

Akademiker bittet zwecks Erledigung seines Studiums um ein Darlehen von 3000 Mark auf Schuldschein oder Wechsel mit 5%—6% auf 4 Jahre.

Off. u. K. B. 25 an die Exped. d. Bl.

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller — in wenigen Minuten nur mit Wasser herstellbar. In vielen Sorten und stets frischer Ware zu haben bei

Johann Siekiera, Niedervorstadt.



von A. Hodurek, Ratibor ist das seit ca. 35 Jahren glänzend bewährte Vertilgungsmittel aller Insekten und Ungeziefer, wie Schwaben, Russen, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Vogelmilben, Motten, Ameisen, Schnaken. Wirkung radikal!

Schnurren

im Oberschlesischen Dialekt von Felix Kondziolka.

Heft I, II, III, IV hält wieder vorrätig

P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.

Vermißt

wird niemals die Wirkung der echten Steckenpfeil-Feerichwefel-Seife b. Bergmann & Co., Madebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blätchen, Pusteln usw. à St. 50 Pf. in der Adler-Apotheke.

Taschen-Fahrpläne

zu haben in P. Hunold's Papierhandlung.